

Vermittlung expositiver und logischer Partikeln in DaF-Lehrwerken

Partikeln *sensu stricto* fungieren als ein besonders komplexer, aber damit zugleich interessanter Forschungsgegenstand, der unter grammatikographischem, lexikographischem, translatorischem und auch didaktischem Aspekt eine gewisse Herausforderung darstellt. Die bisherige Forschung hat sich vor allem mit dem Erwerb der illokutionsbezogenen Abtönungspartikeln wie *doch*, *ja* oder *halt* beschäftigt, die einerseits zu den schwierigsten Gegenständen der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache gehören (vgl. Helbig/Kötz 1981:7-8), die andererseits „ein wichtiger Bestandteil einer authentischen gesprochenen Sprache“ und somit „unverzichtbarer Bestandteil eines Lehrwerks“ für den DaF-Unterricht sind (Pittner 2010:176). Recht selten indessen setzte man sich aber mit der Frage auseinander, welche Lehr- und Lernprobleme mit dem Erwerb der zweiten großen Klasse der Partikeln, d.h. der sachverhalts- bzw. propositionsbezogenen Operatorpartikeln, zusammenhängen.

Angesichts dessen ist das Ziel des Beitrags zu prüfen, inwieweit die Ergebnisse der heutigen Partikelforschung didaktisiert sind und so aufbereitet in den Lehrwerken für den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache (DaF) ihren Platz finden. Das Hauptaugenmerk lege ich dabei auf zwei Subklassen der Operatorpartikeln, und zwar auf die logischen und expositiven Partikeln.

Unter diesen Bezeichnungen sind die Haupt-Subklassen der traditionell *Gradpartikeln* (vgl. Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997, Helbig 1999, Engel 2004) bzw. *Fokuspartikeln* (vgl. Hentschel/Weydt 2003, Eisenberg et al. 2009) genannten Operatorpartikeln zu verstehen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie weder antwort- noch vorfeldfähig sind und auf propositionaler Ebene über ihrem Operanden als ihrem Bezugselement operieren. Beide zu untersuchenden Subklassen der Operatorpartikeln operieren in der Dimension alternativer Werte, wobei die logischen Partikeln wie *nur* bzw. *auch* Alternativen ex- bzw. inkludieren, während die expositiven Partikeln wie *ausgerechnet* bzw. *sogar* primär der Exposition ihres Operanden die-

nen und diesen sekundär ex- bzw. inkludieren (vgl. Poźlewicz 2011:144-145).

Für die Zwecke des vorliegenden Beitrags habe ich folgende für Jugendliche und Erwachsene konzipierte Lehrwerke unter dem oben genannten Gesichtspunkt ausgewertet:

1. »Dein Deutsch«,
2. »Tangram«,
3. »Stufen International« und
4. »Mittelpunkt B2«.

Vorauszuschicken ist an dieser Stelle, dass diese Auswahl allein deshalb beschränkt ist, weil in vielen Lehrwerken weder Abtönungs- noch Operatorpartikeln systematisch eingeführt werden. Lehrwerke, in denen Operatorpartikeln nur in Beispieldialogen erscheinen, aber weder erklärt noch systematisiert werden, werden im Folgenden außer Betracht gelassen.

»Dein Deutsch«

Das Lehrwerk »Dein Deutsch« wurde Mitte der 90er Jahre von einem Autorenteam unter der Leitung von F. Grucza konzipiert. Jede seiner Lektionen besteht aus einem Text bzw. Dialog mit einer Liste der wichtigsten Lexeme und Wendungen, einer Sammlung von Verständnisfragen und schließt mit einer Reihe von Festigungsübungen ab. Jeder Text bzw. Dialog ist Ausgangspunkt für die Einführung eines bestimmten grammatischen Phänomens bzw. Problems. »Dein Deutsch« ist das einzige DaF-Lehrwerk, das auf diese Art und Weise die Lerner mit den Subklassen der (Operator)partikeln vertraut macht. In Lektion 38 des 3. Bandes des Kurses werden dementsprechend intensivierende Partikeln wie *besonders*, *ganz*, *recht* und *zu* und expositive Partikeln wie *erst*, *selbst* und *wenigstens* thematisiert. **Der grammatische Kommentar zu den genannten Partikelsubklassen** ist wie folgt formuliert: „Partykuły intensyfikujące (stopniujące) lub wyróżniające (koncentrujące): Funkcje tych partykuł pokrywają się z funkcjami ich odpowiedników polskich. Pierwsze stopniują (umacniają lub osłabiają) znaczenie następującego po nich przymiotnika/przysłówka, drugie wyróżniają następujący po nich człon (np. rzeczownik, grupę nominalną) i w ten sposób koncentrują na nich uwagę“¹ (Grucza et al. 1996:93).

¹ Intensivierende (graduierende) oder expositive (konzentrierende) Partikeln: Die Funktionen dieser Partikeln decken sich mit den Funktionen ihrer polnischen Entsprechungen. Die ersten graduieren (verstärken bzw. schwächen ab) die Bedeutung des ihnen folgenden Adjektivs/Adverbs, die zweiten heben das ihnen folgen-

Die Regel ist polnisch formuliert, was den Lernern das Verständnis erleichtert, und mit folgenden Beispielsätzen illustriert (vgl. Grucza et al. 1996:93):

*Ewa sieht heute **besonders** gut aus.*
*Ewa sieht heute **ganz** gut aus.*
*Ewa sieht heute **recht** gut aus.*
*Ewa sieht heute **wirklich** gut aus.*
*Ewa sieht heute **ziemlich** gut aus.*
*Er hat das **erst** heute gemacht.*
***Selbst** er wird das richtig machen.*
*Er hat das **völlig** falsch gemacht.*
***So** interessant war die Sache nicht.*
*Ist das nicht **zu** früh?*
*Er hat **wenigstens** zwei Flaschen Bier getrunken.*

Anhand dieser Beispielsätze wird deutlich, dass die Autoren auch die Lexeme *wirklich*, *ziemlich*, *völlig* und *so* zu den Partikeln rechnen. Es handelt sich bei diesen um Gradadverbien, die zwar auch der Intensivierung einer Eigenschaft dienen, aber im Unterschied zu Partikeln antwortfähig sind.

Beachtenswert ist außerdem, dass sich im das Lehrbuch ergänzenden Übungsbuch eine entsprechende Festigungsübung findet, in der Textlücken mit einer der angegebenen Partikeln sinngemäß zu ergänzen sind (Grucza et al. 1997:41):

„2. Was (*ganz, so, ziemlich, wirklich*) paßt wo?
 Mit deiner Antwort hast du mir gestern geholfen.
 Eigentlich schmeckt mir das Eis gut.
 Ich habe lange mit Inge gesprochen.
 interessant war diese Folge aber auch nicht.
 Was (*nur, sogar, zu*) paßt wo?
 Harald hat mich getröstet.
 Ina hat wieder nichts zu mir gesagt.
 Ich bin noch nicht spät gekommen.“

»Tangram«

In der Lehrbuchserie »Tangram« werden Partikeln im weiten Sinne als Inflektiva verstanden. Im Anhang des Lehrwerks befindet sich eine Re-

de Element (z.B. ein Nomen oder eine Nominalphrase) hervor und richten somit die Aufmerksamkeit [des Rezipienten] auf dieses. [Übers. A.P.]

ferenzgrammatik mit Erklärungen zu den im Kurs behandelten grammatischen Phänomenen, in der unter dem Namen *Partikeln* insgesamt vier Wortarten subsumiert sind, und zwar Präpositionen, Adverbien, Abtönungspartikeln (hier unter dem Namen *Modalpartikeln*) und sog. Konjunktionen. Im Folgenden wird allein auf die Klasse der Adverbien und die der Modalpartikeln genauer eingegangen.

In »Tangram 1B« wird zu Adverbien Folgendes angegeben: „Adverbien geben zusätzliche Informationen, z.B. zu Ort oder Zeit. Sie ergänzen den Satz oder einzelne Satzteile. **Adverbien dekliniert man nicht**“ (Dallapiaza et al. 2008:G17). Die so bestimmte Klasse wird dann in „Ortsangaben, Zeitangaben, Häufigkeitsangaben und andere Angaben“ (vgl. ebd.) gegliedert, zu denen einige Beispielsätze – ohne jeden Kommentar – angegeben sind. In der letzten Subklasse finden sich bemerkenswerterweise auch Beispielsätze mit der logischen Partikel *auch* (Dallapiaza et al. 2008:G17):

*Haben Sie **auch** Jasmintee? Nein, leider nicht.*

*Ich spreche ein bisschen Englisch. Ich **auch**.*

*Wo ist denn hier die Leergut-Annahme? Tut mir Leid, das weiß ich **auch** nicht.*

Andere Beispielsätze illustrieren die Verwendung des Satzadverbs *vielleicht* und des Modaladverbs *gerne*, so dass sich kein gemeinsames Kriterium für alle in dieser Weise subsumierten Lexeme finden lässt.

Ähnliche Schwierigkeiten bereitet die Darstellung der Klasse der Abtönungspartikeln, die – wie bereits erwähnt – in »Tangram« unter dem Namen *Modalpartikeln* abgehandelt werden. Sie werden definiert als Elemente, die „subjektive Akzente setzen, [...] den Satz oder einzelne Satzteile [modifizieren]“ (Dallapiaza et al. 2008:G18) und nicht dekliniert werden. Auf diese recht vage Beschreibung folgen nach keinem Kriterium geordnete Beispielsätze (mit gelegentlichen kurzen) Bedeutungsangaben, die allerdings auch Elemente anderer Partikelsubklassen enthalten. Neben diesen Beispielsätzen für die zu den Abtönungspartikeln gehörenden Lexeme *denn*, *doch*, *bitte*, *aber* und *mal* finden sich hier auch Beispiele für (vgl. Dallapiaza et al. 2008:G18):

– die approximativen Partikeln *fast*, *über* und *etwa*:

<i>In Deutschland haben ...</i>	<i>„Ich weiß es nicht ganz genau.“</i>
... fast alle Haushalte eine Waschmaschine.	< 100% (≈ 95-99%)
... über die Hälfte der Haushalte einen Videorecorder.	> 50% (≈ 51-55%)
... etwa die Hälfte der Haushalte eine Mikrowelle.	< > 50% (≈ 45-55%)

- für die zeitbezogenen logischen Partikeln *schon* und *erst*:

*Sie ist **schon** 8 Monate in Deutschland.* („Ich finde, das ist eine lange Zeit.“)
*Sie ist **erst** 8 Monate in Deutschland.* („Ich finde, das ist nicht lange.“)

- für die mengenbezogene logische Partikel *noch*:

*Roman möchte **noch** ein Cola.* ≈ das zweite, dritte, ... Cola
*Lesen Sie den Text **noch** einmal.* ≈ das zweite, dritte, ... Mal

- als auch für die Intensivpartikeln *ganz*, *zu* oder *etwas*:

*Die Wohnung ist **ganz** schön.*
*Das ist **zu** teuer.* („So viel Geld möchte ich nicht bezahlen.“)
*Die Vorstellung war **ganz** fantastisch.* (macht die Aussage „fantastisch“ stärker)
*Der Flug war **ganz schön** lang.* (macht die Aussage „lang“ etwas stärker)
*Der lange Flug war **etwas** langweilig.* (macht die Aussage „langweilig“ schwächer)

Neben den Intensivpartikeln werden in diesem Abschnitt auch Intensifikatoren genannt, die zu den Gradadverbien gehören, wie *sehr*, *wirklich*, *ziemlich* oder *ein bisschen*. Zu den Intensifikatoren *sehr*, *ganz schön*, *ein bisschen*, *ziemlich* und *etwas* wird außerdem ergänzt, dass man sie „nicht mit den positiven Attributen *fantastisch* und *super* kombinieren [kann]. Die (betonte) Partikel *ganz* kann man [indessen – A.P.] nicht mit den negativen Adjektiven *teuer* und *anstrengend* kombinieren“ (Dallapiaza et al. 2008:G18).

Ein ähnlicher Wirrwarr findet sich im Paragraphen zu den Abtönungspartikeln in Band 2A. Die Partikeln dieser Klasse werden damit definiert, dass sie „subjektive Akzente setzen“ (Dallapiaza et al. 2002:G19). Unter den dazu gegebenen Beispielsätzen, die ebenfalls mit kurzen Bedeutungsangaben ergänzt sind, finden sich auch die expositiven Partikeln *höchstens* und *wenigstens* illustrierende Beispiele wie (vgl. ebd.):

*Rolf trifft seine Eltern **höchstens** einmal im Monat, weil er wenig Zeit hat.*
(mehr sicher nicht, vielleicht auch weniger oft)
*Außerdem war mein Vater viel auf See – so war **wenigstens** ich bei meiner Mutter.* („Das war besser als gar nichts.“)

Es sind hier auch Beispiele für die logischen Partikeln *noch* und *ebenfalls* sowie für die Intensivpartikel *besonders* angegeben (vgl. Dallapiaza et al. 2002:G19):

*Die Speisen und Getränke schmecken übrigens auch heute **noch** teuflisch gut!*
(Das hat sich nicht verändert.)

*Den üblichen Fragen zur Person folgen dann unter anderem folgende **ebenfalls** bemerkenswerte Fragen. (= auch)
Besonders spannend ist es hier ja wirklich nicht. (mehr als normal)*

Die restlichen Beispielsätze in diesem Paragraphen der »Tangram«-Referenzgrammatik illustrieren die Verwendung der (Satz)adverbien *schließlich*, *eigentlich* und *jedenfalls*. Die recht chaotische Zuordnung einzelner Lexeme ist wohl „auf die äußerst vage Definition zurückzuführen [...], die eine sehr heterogene Menge von Partikeln mit ganz unterschiedlichen Stellungseigenschaften und Verwendungsbedingungen zusammengruppiert“ (Pittner 2010:176). Leider ist Pittner (2010:176) zuzustimmen, die die Darstellung der Partikeln im »Tangram« wie folgt bewertet: „Dieses Lehrwerk erweckt daher insgesamt den Eindruck, als wäre die umfangreiche linguistische Literatur entweder gar nicht oder nur sehr ansatzweise rezipiert worden und in jedem Fall gründlich missverstanden worden“.

»Stufen International«

Das Lehrwerk »Stufen International« ist „nach thematischen Lektionen gegliedert, die den Rahmen für die Einführung bestimmter sprachlicher Handlungen und Textsorten bilden, wobei für jedes Kapitel auch die Lerngegenstände aus den Bereichen Phonetik und Grammatik aufgeführt sind“ (Pittner 2010:175). Es fehlt eine Referenzgrammatik im Anhang wie etwa in »Tangram«, denn alle grammatischen Erklärungen sind in die jeweilige Lektion integriert. In dem Lehrwerk steht der Name *Partikeln* allein für Abtönungspartikeln. Anzumerken ist dazu, dass diese sehr sinnvoll bereits ab der zweiten Lektion des 1. Bandes eingeführt werden, so dass schon die Anfänger mit Partikeln wie *denn* oder *doch* vertraut gemacht werden. Die Verwendung dieser Partikeln wird dann mit zahlreichen Kontrollübungen gezielt gefestigt.

Die den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung bildenden logischen Partikeln werden in »Stufen International« unter dem Etikett *Adverbien* abgehandelt. In Band 3 findet man eine Übersicht zu den Lexemen *noch*, *schon*, *erst* und *nur*, deren zeitbezogene Verwendung zunächst in einer Tabelle synoptisch dargestellt ist (vgl. Vorderwülbecke 1997:69):

	schon ↔ erst	später/länger/mehr als erwartet	früher/kürzer/weniger als erwartet
1. Zeitpunkt	Wann wollt ihr heute essen?	Erst (!) um zwei Uhr.	Schon (!) um zwölf Uhr.
2. Uhrzeit	Wie spät/Wie viel Uhr ist es?	<u>Schon</u> zwei Uhr.	<u>Erst</u> zwölf Uhr.
3. Dauer	Wie lange/Seit wann seid ihr schon hier?	_____ drei Tage.	_____ zwei Stunden.
4. Häufigkeit	Wie oft warst du schon in Deutschland?	_____ dreimal.	_____ einmal.
5. Anzahl	Wie viele Jahre lernst du schon Deutsch?	_____ vier Jahre.	_____ zwei Jahre.

g) Ergänzen Sie die Übersicht.

	erst ↔ nur	Es folgen noch weitere	Es folgen keine weiteren mehr
1. Dauer	Wie lange sind Sie schon in Stuttgart?	<u>Erst</u> einen Tag.	
	Wie lange bleiben Sie noch?		<u>Nur</u> (noch) fünf Tage.
2. Häufigkeit	Wie oft waren Sie im Ausland?	_____ zweimal.	_____ zweimal.
3. Anzahl	Wie viele Kinder haben Sie?	_____ eins.	_____ eins.

Die Partikeln werden in Paaren als Pendants dargestellt (*schon* und *noch*, *schon* und *erst*, *erst* und *nur*). Interessanterweise wird in dem Lehrbuch auch darauf hingewiesen, dass die Partikel *noch* „nicht direkt verneint werden [kann]“ (Löbner 1990:114) und für die nicht mögliche Form *nicht noch* die Suppletivform *nicht mehr* eintritt (vgl. Vorderwülbecke 1997:68). Dieses Syntagma fungiert allerdings vorwiegend als Temporalangabe. Den übersichtlichen Tabellen folgen Festigungsübungen, in denen ein Lückentext sinngemäß mit zeitbezogenen Partikeln zu ergänzen ist, was folgende Grafik illustriert (Vorderwülbecke 1997:69):

h) Ergänzen Sie die Adverbien in den Fragen der jungen Leute beim Taizé-Treffen.
(Manchmal gibt es zwei Möglichkeiten.)

- Wie oft warst du _____ auf solchen internationalen Treffen?
△ _____ einmal.
- Hast du _____ jemand aus Russland kennen gelernt?
△ Nein, _____.
- Warst du _____ einmal in Georgien?
△ Nein, _____.
- Wie viele Fremdsprachen sprichst du eigentlich?
△ Leider _____ zwei.
- Wann gehst du heute zum Mittagessen?
△ _____ um zwei Uhr.
(Später als erwartet.)
- Wie spät ist es denn jetzt?
△ _____ halb zwölf.
(Früher als erwartet.)
- Hast du _____ einmal mittags bei deiner Gastfamilie gegessen?
△ Ja, aber _____ einmal zu Neujahr.
- Wann fahrt ihr denn zurück?
△ Leider _____ heute Abend um acht.
- Und wie lange bleibt ihr noch hier?
△ _____ zwei Stunden.
- Wie viel Uhr ist es denn jetzt?
△ Oh, _____ zehn vor sechs.
Um sechs fährt unser Bus. Also tschüs!
○ Tschüs! Und alles Gute!



»Mittelpunkt B2«

Das letzte analysierte Lehrwerk ist »Mittelpunkt B2«. Seine Autoren bemerken im Vorwort, dass es „der Beginn einer neuen Lehrwerksgeneration“ ist, denn „alle Lernziele und Inhalte leiten sich konsequent aus den Kannbeschreibungen (Niveau B2) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen ab“ (Daniels et al. 2007:3). Im Anhang des Lehrbuchs findet sich eine Referenzgrammatik, die als Zusammenfassung der im Kurs behandelten grammatischen Phänomene konzipiert ist. Bei jeder Aufgabe zur Grammatik oder Wortbildung wird auf den entsprechenden Paragraphen verwiesen, was dem Lerner die Übersicht erleichtern soll. Die Autoren bemerken dazu allerdings, dass in der Referenzgrammatik „weniger Wert auf linguistische Vollständigkeit als auf Lernerorientierung gelegt [wird]“ (Daniels et al. 2007:152).

Die uns interessierenden logischen Partikeln werden hier zwar nicht in den Lektionen thematisiert, ihre kurze Darstellung ist aber in der Referenzgrammatik zu finden, wenn auch unter dem Namen *Adverbien der Verstärkung und Fokussierung*. Zunächst werden dementsprechend „Adverbien der Verstärkung/Abschwächung“ unterschieden, zu denen die Autoren Lexeme rechnen wie *ganz, ziemlich, einigermaßen, etwas, nur, relativ, absolut, wirklich, einfach, super* und *total*, die „Adjektive verstärken oder abschwächen [können]“ (Daniels et al. 2007:176). Ihre Verwendung ist mit folgenden Beispielsätzen illustriert (vgl. ebd.):

*Gestern habe ich einen **sehr/höchst** interessanten Film gesehen!*

*Das war ein **besonders** gelungenes Konzert. Aber es war **recht** kurz. (= ziemlich kurz)*

*Ich möchte Ihnen **recht** herzlich danken. (= sehr herzlich)*

*Die Ferien waren aber dieses Mal **nur** sehr kurz!*

Angeführt werden hier auch Beispielsätze für die umgangssprachlich wirkenden Lexeme (vgl. ebd.):

*Das war **einfach** toll! (= sehr, sehr gut)*

*Das Kleid ist **super** schön!*

*Ich bin **total** beeindruckt!*

Die hier dargestellte Klasse der Intensifikatoren, die den Intensitätsgrad einer Eigenschaft modifizieren, d.h. abschwächen oder verstärken, enthält disparate Elemente, die zu verschiedenen Wortarten gehören: Lexeme wie *relativ, absolut* und *total* werden traditionell den Adjektiven zugewiesen; *einigermaßen* den Satzadverbien, weil es als Antwort auf Entscheidungs-

fragen gelten kann; *höchst*, *recht* und *besonders* indessen den Intensivpartikeln, da sie nicht antwortfähig sind. Der Klasse der (Grad)adverbien lassen sich lediglich *ziemlich*, *wirklich* und *sehr* zuordnen. Die heterogene Klasse wurde anhand eines diffusen Funktionskriteriums gebildet, was Missverständnisse zeitigen muss.

Als zweite wird die Klasse der „Adverbien der Fokussierung“ unterschieden, der Lexeme wie *nur*, *auch* und *sogar* zugeordnet sind. Die Klasse wird damit definiert, dass die zu ihr gehörenden Elemente „auf Nomen fokussieren [können]“ (Daniels et al. 2007:177). Diese Funktion illustrieren folgende Beispielsätze:

*Der Film war sehr gut – nur der Hauptdarsteller war nicht sehr überzeugend.
Und auch die Musik fand ich nicht so gut. Das hat sogar Bernhard gesagt.*

Die Zuordnung der Lexeme *auch*, *nur* und *sogar* zur Klasse der Adverbien induziert den Irrtum, dass sie – wie Adverbien generell – vorfeldfähig sind und als Antwort auf Ergänzungsfragen fungieren können, was jedoch nicht der Fall ist. Anhand der gegebenen Beispielsätze kann der Lerner eventuell intuitiv erkennen, dass die genannten Partikeln zusammen mit ihrem Bezugswort meist unmittelbar vor diesem stehen sollten. Eine das explizit formulierende Regel würde ihn zweifelsohne befähigen, die logischen Partikeln *nur* und *auch*, die expositive Partikel *sogar* und in Konsequenz dessen auch andere Elemente dieser Klassen korrekt zu verwenden. Umso erstaunlicher ist, dass in »Mittelpunkt B2« eine Klasse der „Adverbien der Fokussierung“ eingeführt wird, obwohl die unter diese eingeordneten Lexeme bereits von Altmann (1976) als prototypische (Grad)partikeln beschrieben wurden. Die Klasse mit dem Namen *Fokuspartikeln* indessen hat sich in der heutigen Grammatikschreibung gut etabliert. Dennoch ist an dieser Stelle zu betonen, dass »Mittelpunkt B2« zu den wenigen Lehrbüchern gehört, die die logischen und expositiven Partikeln – wenn auch unter irreführendem Etikett – überhaupt systematisch behandeln. Dieses „Partikelbewusstsein“ spiegelt sich auch in der Behandlung der Abtönungspartikeln wider, die – allerdings unter dem Namen *Modalpartikeln* – in einer eigenen Lektion gezielt eingeführt werden. Anhand eines Textes soll der Lerner zuerst die Bedeutung der Partikeln im Kontext erkennen, wozu mehrere Übungen folgen, die die Verwendung von Abtönungspartikeln wie *eigentlich*, *ja*, *doch*, *denn*, *halt*, *eben*, *wohl* und *bloß* systematisieren (vgl. Daniels et al. 2007:113). Auch in der Referenzgrammatik findet der Leser eine Tabelle mit Beispielsätzen und kurzen Erklärungen dazu, welche „besondere, oft emotionale Färbung“ die Partikeln den einzelnen

Äußerungen geben. Außerdem wird darauf verwiesen, dass Abtönungspartikeln kombiniert werden können und „im Mittelfeld, meist direkt nach dem Verb“ stehen (Daniels et al. 2007:181).

Die kurze Analyse ausgewählter Lehrwerke für den DaF-Unterricht sollte zeigen, dass auch Operatorpartikeln einer systematisierten Einführung in Lehrmaterialien bedürfen. Zwar ist ihre Erklärung und Abgrenzung im Vergleich mit den Abtönungspartikeln relativ problemlos, ihre Vernachlässigung dagegen kann den Erwerb des Deutschen als Fremdsprache stark behindern. **Dass Operatorpartikeln in Texten nicht selten sind, soll folgende Abituraufgabe von 2011 belegen.** In einem Text zum Leseverstehen von etwa 200 Wörtern Umfang stehen acht verschiedene (von mir fett markierte) Operatorpartikeln, deren Kenntnis für das Leseverstehen zumindest teilweise entscheidend ist.

Egzamin maturalny z języka niemieckiego, poziom podstawowy, maj 2011

Zadanie 4. (7 pkt)

Przeczytaj opisy sytuacji oraz ogłoszenia. Dobierz do każdego opisu (4.1.–4.7.) właściwe ogłoszenie (A–I). Wpisz rozwiązania do tabeli. Uwaga: dwa ogłoszenia zostały podane dodatkowo i nie pasują do żadnego opisu. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

4.1. Silke schreibt seit Jahren interessante Erzählungen für Kinder. Die sind sehr gut, aber **nur** die nächsten Freunde bekommen sie zu lesen. Sie würde **auch** gerne etwas für die Öffentlichkeit schreiben.

4.2. Annette kämpft **schon** lange mit ihren Pfunden. Sie möchte endlich abnehmen. Sie wünscht sich **auch**, ihre Essgewohnheiten zu ändern und durch ein spezielles Sportprogramm wieder schlank zu werden.

4.3. Mit ihren guten Ratschlägen hilft Helene ihrer Familie und ihren Freunden. Jeder schätzt ihre Fähigkeiten. Sie braucht jetzt **nur noch** wissenschaftliche Grundlagen und ein Abschlusszeugnis, um eine Praxis zu eröffnen.

4.4. Luise hat ihr Abitur erfolgreich bestanden und hat jetzt vor, sich auf dem Gebiet Urlaubsreisen weiterzubilden, weil fremde Kulturen und Reisen sie **schon** immer fasziniert haben. Sie träumt von einem Job als Reiseleiterin.

4.5. Marie hat einen gutbezahlten Job. Sie leitet eine Firma. Ihre Arbeit ist sehr verantwortungsvoll, aber **auch** stressig. Deshalb will sie sich jetzt ausruhen und sich etwas Gutes für ihre Haut gönnen, was ihr neue Energie bringt.

4.6. Manfred und seine Frau feiern in wenigen Tagen ihren 10. Hochzeitstag. Aus diesem Anlass möchte er ihr etwas Kleines, aber ganz Besonderes und Geschmackvolles schenken.

4.7. Brigitte war auf dem Weg nach Hause, als ein Mann sie angegriffen und ihre Tasche gestohlen hat. Seitdem hat sie panische Angst, abends allein durch die Stadt zu gehen. [...]

(<http://maturzysty.dlastudenta.pl>)

Quellen

- Dallapiazza Rosa-Maria / Olszewska Danuta / Badstübner-Kizik Camilla, 2002, Tangram: Deutsch als Fremdsprache, Kurs- und Arbeitsbuch 2A, Ismaning.
- Dallapiazza Rosa-Maria / von Jan Eduard / Schönherr Til / Olszewska Danuta / Badstübner-Kizik Camilla, 2008, Tangram: Deutsch als Fremdsprache, Kurs- und Arbeitsbuch 1B, Ismaning.
- Daniels Albert / Estermann Christian / Köhl-Kuhn Renate / Sander Ilse / Butler Ellen / Tallowitz Ulrike, 2007, Mittelpunkt B2. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene. Lehrbuch, Stuttgart.
- Grucza Franciszek / Grucza Barbara / Kleinschmidt Anke / Neumayr Elisabeth / Rek Birgit / Sekulski Birgit / Bünting Karl-Dieter / Grucza Sambor / Schatte Christoph, 1996, Dein Deutsch 3. Podręcznik do nauki języka niemieckiego w szkołach średnich, Warszawa.
- Grucza Franciszek / Grucza Barbara / Kleinschmidt Anke / Neumayr Elisabeth / Rek Birgit / Sekulski Birgit / Bünting Karl-Dieter / Grucza Sambor / Schatte Christoph, 1997, Dein Deutsch 3. Książka ćwiczeń do podręcznika do nauki języka niemieckiego w szkołach średnich, klasa 3, Warszawa.
- Vorderwülbecke Anne, 1997, Stufen International 3. Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene. Lehr- und Arbeitsbuch, Stuttgart.
- Internetquelle: <http://maturzysty.dlastudenta.pl> [Stand: 12.05.2012].

Literatur

- Altmann Hans, 1976, Die Gradpartikeln im Deutschen. Untersuchungen zu ihrer Syntax, Semantik und Pragmatik, Tübingen.
- Eisenberg Peter et al., 2009, Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch [=Duden Band 4], Mannheim/Zürich.
- Engel Ulrich, 2004, Deutsche Grammatik – Neubearbeitung, München.
- Helbig Gerhard / Kötz Werner, 1981, Die Partikeln, Leipzig.
- Helbig Gerhard, 1999, Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriss, München.
- Hentschel Elke / Weydt Harald, 2003, Handbuch der deutschen Grammatik, Berlin.

- Löbner Sebastian, 1990, Wahr neben falsch. Duale Operatoren als die Quantoren natürlicher Sprache, Tübingen.
- Pittner Karin, 2010, Modalpartikeln in neueren Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache, in: Hinrichs N./Limburg A. (Hg.), Gedankenstriche – Reflexionen über Sprache als Ressource. Für Wolfgang Boettcher zum 65. Geburtstag, Tübingen, S. 171-184.
- Poźlewicz Agnieszka, 2011, Syntax, Semantik und Pragmatik der Operatorpartikeln des Deutschen. Versuch einer Systematik, Frankfurt/M.
- Zifonun Gisela / Hoffmann Ludger / Strecker Bruno, 1997, Grammatik der deutschen Sprache, Berlin.